



Brüssel, den 18. Mai 2018
(OR. en, fr)

Interinstitutionelles Dossier:
2017/0312 (NLE)

9054/18
ADD 1 REV 1

RECH 187
COMPET 320
ATO 29

VERMERK

Absender:	Ausschuss der Ständigen Vertreter (1. Teil)
Empfänger:	Rat
Nr. Vordok.:	8695/18 RECH 170 COMPET 283 ATO 25 + REV 1 + ADD 1 + ADD 2
Betr.:	Vorschlag für eine VERORDNUNG DES RATES über das Programm der Europäischen Atomgemeinschaft für Forschung und Ausbildung (2019-2020) in Ergänzung des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020 – <i>Allgemeine Ausrichtung</i> – <i>Erklärungen der österreichischen und der luxemburgischen Delegation</i>

ERKLÄRUNG DER ÖSTERREICHISCHEN DELEGATION

Österreich ist während der Verhandlungen über das Euratom-Programm für Forschung und Ausbildung (2019-2020) einem konstruktiven Ansatz gefolgt, damit die Maßnahmen zur Verbesserung von Sicherheit und Gefahrenabwehr für die Bürgerinnen und Bürger Europas und ihre Umwelt fortgesetzt werden können.

Die allgemeine Ausrichtung entspricht inhaltlich dem derzeit laufenden Programm (2014-2018). Deshalb bleibt der Standpunkt Österreichs ebenfalls unverändert. Österreich begrüßt, dass im gesamten Text die Aspekte der Sicherheit und der Gefahrenabwehr vermehrt in den Vordergrund gestellt werden. Es steht jedoch einer Finanzierung oder jedweder Form der Unterstützung von Kernkraftwerken durch die EU nach wie vor sehr kritisch gegenüber. Daher beabsichtigt Österreich, sich der Stimme zu enthalten.

ERKLÄRUNG DER LUXEMBURGISCHEN DELEGATION

Luxemburg ist sich der Bedeutung des Programms der Europäischen Atomgemeinschaft für Forschung und Ausbildung (2019-2020) in Ergänzung des Rahmenprogramms für Forschung und Innovation Horizont 2020 ebenso bewusst wie der Notwendigkeit, die nukleare Sicherheit verstärkt in den Vordergrund zu rücken und so zu einer Neuausrichtung bei der Kernforschung beizutragen. Daher nimmt Luxemburg zwar den Kompromisstext wohlwollend auf, bleibt jedoch bei seiner kritischen Haltung zur Kernforschung im Allgemeinen.

Allerdings weist Luxemburg nachdrücklich darauf hin, dass in Zukunft die für Forschung und Ausbildung bestimmten europäischen Mittel stärker auf die erneuerbaren Energien ausgerichtet werden müssen.

Da mit dem Programm der Europäischen Atomgemeinschaft für Forschung und Ausbildung (2019-2020) keine Neuausrichtung auf die erneuerbaren Energien in die Wege geleitet wird, kann Luxemburg dem Programm nicht in seiner Gesamtheit zustimmen und enthält sich folglich bei der Abstimmung der Stimme.
